

Smetana

Die Moldau

Vltava

La Moldau

(Lechner)

ED 4345



Bedřich Smetana

1824 – 1884

Die Moldau

Vlatava
La Moldau

Sinfonische Dichtung No. 2 aus „Mein Vaterland“
Symphonic Poem No. 2 from “My Fatherland”

für Klavier bearbeitet von
Arranged for Piano by
Arrangée pour Piano par
Lothar Lechner

ED 4345

Vorwort

Die Jahre 1858–61 verbrachte Smetana in Schweden. Damals stand er noch sehr unter Liszts Einfluß und komponierte drei sinfonische Dichtungen, denen Dramen von Shakespeare (*Richard III*), Schiller (*Wallensteins Lager*) und Öhlenschläger (*Haakon Jarl*) zugrunde lagen. Es waren die bedeutendsten sinfonischen Werke, die er bisher geschrieben hatte. Über zehn Jahre später, am 27. Juli 1873, erschien ein Artikel in der tschechischen Musikzeitschrift *Dalibor*, in dem V. J. Novotny erklärte, daß Smetana sich mit dem Gedanken trug, einen Zyklus sinfonischer Dichtungen über Themen zu schreiben, die eng mit der tschechischen Geschichte und den Legenden des Landes verbunden waren, darunter *Vyšehrad*, *Vltava* (Die Moldau), *Rip*, *Lipany* und *Bilá Hora* (der weisse Berg). Das Werk sollte den Gesamttitel *Vlast* („Vaterland“) tragen. Mit diesem Plan hatte sich Smetana damals schon einige Monate beschäftigt, und man nimmt an, daß er die erste in der Reihe der sinfonischen Dichtungen zu skizzieren begann, bevor er noch (am 12. November 1872) seine vierte Oper *Libuše* vollendet hatte.

Während der Jahre, in denen dieser großangelegte Plan entwickelt und verwirklicht wurde (1872–79), wurden im Entwurf verschiedene Einzelheiten geändert. So ersetzte Smetana *Rip*, *Lipany* und *Bilá Hora* durch vier neue Themen: *Aus Böhmens Hain und Flur*, *Sárka*, *Tábor* und *Blaník*. Auch der Gesamttitel wurde geändert und hieß nun *Má Vlast* („Mein Vaterland“).

Man ist leicht veranlaßt zu übersehen, daß diese sechs sinfonischen Dichtungen zu einer Zeit vollendet wurden, als Smetana besonders unglücklich war. Während der Komposition der ersten vier wurde er von den Kritikern geschmäht; auch suchte er damals vergebens nach einer Heilung für seine völlige Taubheit. Allerdings fand er Trost beim Komponieren dieser patriotischen Werke, die von einem auffallend zuversichtlichen Geist beseelt sind. Am 5. November 1882 hatte er dann auch die Genugtuung, der ersten höchst erfolgreichen Aufführung des ganzen Zyklus, unter der Leitung von Adolf Čech, beizuwohnen.

Im Mai 1879 hatte Smetana dem Verleger F. A. Urbánek seine *Kurze Zusammenfassung des Inhalts der Sinfonischen Dichtungen* in der Absicht gegeben, um damit einige Mißverständnisse aufzuklären. Über *Vltava* („Die Moldau“) stand darin folgendes:

„Das Werk beschreibt den Lauf des Flusses Vltava, angefangen bei den beiden kleinen Quellen der warmen und der kalten Vltava, bis zur Vereinigung der beiden Wasserläufe, den Weg der Vltava durch Wälder und Wiesen, und weiter durch die Landschaft, wo gerade frohe Feste gefeiert werden; ein Tanz der Nixen im Mondlicht; auf den nahen Felsen tauchen stolze Burgen, stattliche Häuser und Ruinen auf; in den Stromschnellen von St. Johann bildet die Vltava Strudel, fließt als breiter Strom auf Prag zu bis die Festung Vyšehrad erscheint, und schließlich verschwindet der Fluß in der Ferne, um majestätisch in die Elbe zu fließen.“